

Text & Fotos: Joachim Burghardt

WILDE, SCHÖNE BRENTA



Unterwegs im oberen Brentatal



Das Rifugio Brentèi, links dahinter die Eisrinne Canalone Neri



Hochgebirgsszenario bei der Bocca dei Camosci

Die Brentagruppe im Trentino zählt zu den wildesten Bergmassiven der Ostalpen. Und sie hat viel mehr zu bieten als nur Klettersteige. Eine neu konzipierte Gebirgsdurchquerung, der »Dolomiti Brenta Trek«, lässt auf der Expert-Variante die Gegensätze der Berge nördlich des Gardasees erlebbar werden.

Eine als UNESCO-Welterbe ausgezeichnete Bergwelt mit Bären und seltenen Pflanzen im Naturpark Adamello-Brenta, senkrechte Felswände, vereiste Dreitausender, alpinistische Klassiker wie die „Via delle Bocchette“ und der Campanile Basso – es ist nicht gerade wenig, was die Brentagruppe verspricht. Ich möchte das Abenteuer dieses Gebirges auf mich zukommen lassen und einige Etappen des »Brenta Trek« kennenlernen, einer neu konzipierten Gebirgsdurchquerung und -umrundung, die es in zwei Varianten gibt: der „Country Tour“ mit durchwegs einfachen Wegen und der von uns favorisierten „Expert Tour“, die sich an geübte, trittsichere Bergsteiger richtet und in das hochalpine Herz der Brentagruppe hinaufführt.

Schon am ersten Morgen, als wir nach einem zweistündigen Aufstieg das Rifugio Brentèi erreichen, dämmert mir, wie großartig die kommenden Tage wohl werden. Die gemütliche Hütte im oberen Brentatal ist von einem atemberaubenden natürlichen Amphitheater umgeben: Cima Brenta, Cima dei Sfulmini, Cima Brenta alta,

Cima Margherita, Cima Tosa und viele mehr stehen mit ihren senkrechten Felswänden ringsherum und verdeutlichen den besonderen Stellenwert dieses Gebirges in der Klettergeschichte. Immer wieder wird der Blick zum Canalone Neri gezogen, der 700 Meter hohen Eisrinne in der Nordflanke der Cima Tosa. Die Seil-

In der zentralen Brentagruppe kann man viele Marksteine der Klettergeschichte bestaunen

schaften, die sich als kleine Punkte die dunkle Schlucht hocharbeiten, kann man von der Hütte aus bestens beobachten. Beim Frühstück im Rifugio Brentèi erfahre ich, dass der bekannte Kletterer Bruno Detassis hier jahrzehntelang Hüttenwirt war. Fotos an der Wand erzählen Geschichten aus jener Zeit, als der „König der Brenta“ zahlreiche Kletterrouten erstbeging und viele Dutzend Mal den

berühmten Felsturm des Campanile Basso bestieg. Bruno Detassis, der die alpinistische Geschichte dieses Gebirges vielleicht wie kein zweiter prägte, starb 2008 im Alter von 97 Jahren. Die Spannung steigt, als wir dann wieder aufbrechen, um noch weiter hinaufzusteigen und die geschichtsträchtigen Gipfel und Wege aus der Nähe zu sehen. Viele Pfade in der Brenta, nicht nur die Klettersteige, sind mit einem Eigennamen – oft von Bergsteigerpersönlichkeiten – belegt, und wenn man tagelang auf Steigen mit klangvollen Namen wie Sentiero Castiglioni, Palmieri, Orsi oder dell’Ideale unterwegs ist, bekommt man fast das Gefühl, man wandere in guter und prominenter Gesellschaft ...

In unserem Fall ist es der Sentiero Martinazzi, der uns unmittelbar unter den vertikalen Abbrüchen des Crozzon di Brenta vorbei über Geröll, eine kurze seilversicherte Felsstufe und den Firn der Vedretta dei Camosci ein Hochtal hinaufführt. Wir stapfen in völliger Stille und Abgeschiedenheit durch eine atemberaubende Landschaft und landen schließlich in der Bocca dei Camosci, der „Gamsscharte“, auf 2784 Metern Höhe. Für einen die Nordalpen gewohnten Bergsteiger ist es eine neue Erfahrung, dass die meisten der umliegenden Gipfel zu steil und anspruchsvoll sind, um seilfrei bestiegen zu werden. Schon das Wandern in diesem wilden Gebirge ist so fordernd und zugleich erfüllend, dass man sich den Stress des Gipfel-

sammeln ruhig einmal sparen kann. Mit Blicken hinüber in die Adamellogruppe geht es hinab zum Rifugio XII Apostoli, der „Zwölf-Apostel-Hütte“, in deren Nähe eine Kirche in den Fels gehauen ist. Und weil wir hier im Trentino und damit in Italien sind, bedeutet dort das Mittagessen nicht einfach nur Nahrungsaufnahme,

sondern ein kulinarisches Erlebnis, das ebenfalls im Kontrast zu so mancher Nordalpenverpflegung steht: Pasta con pomodoro e parmigiano, Weißbrot und Wasser, ein Schluck Rotwein aus der Region,

zum Schluss ein Espresso – das ist stilvoll und richtig gut. Und wer es wirklich nicht lassen kann, bekommt auch hier sein Münchner Weißbier und „Polenta crauti e würstel“!

Die nachmittäglichen Quellwolken mahnen zum Aufbruch. Über weite, karge Schutthänge und Schnee wandern wir hinauf zum höchsten Punkt der gesamten Runde, der Bocchetta dei Due Denti auf 2859 m. Nun wird es Zeit für unsere Gurte mit den Klettersteigsets, denn auf der anderen Seite wartet eine mit Leitern und Drahtseilen gesicherte Felswand, die streckenweise senkrecht ins Val d’Ambiéz abbricht. Mit der entsprechenden Ausrüstung und Schwindelfreiheit ist der Abstieg über den exponierten Klettersteig ein purer Genuss, und mit den ersten Regentropfen erreichen wir gerade rechtzeitig den Wandfuß und eilen in wenigen Minuten zum Rifugio Agostini hinunter. Diese Hütte, die von der Familie ▶

In den Alpenvereinshöfen und Almen der Brenta ist das kulinarische Angebot meist hervorragend



Da wird Käse gemacht!



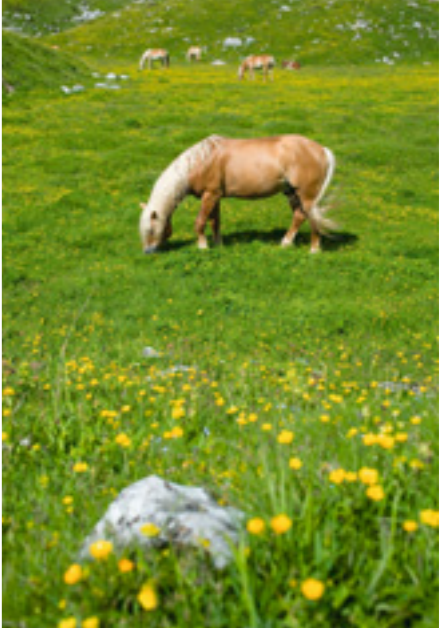
Edelstoff im Weißbierglas – eine von vielen Überraschungen unterwegs



Ausgesetzte Klettersteigpassage im Abstieg



Die Alm Malga Tuena in traumhafter Lage



Auf der Hochebene Pian della Nana

Cornella seit über 30 Jahren bewirtschaftet wird, steht auf dem Brenta Trek beispielhaft für eine gelungene Mischung aus Traditionellem und Modernem. Wanderer sind hier ebenso zu Gast wie junge Kletterer aus dem Tal, die gerade an einer Erstbegehung arbeiten. Das viergängige Abendessen ist vom Allerfeinsten, die Atmosphäre gemütlich, der Umgang herzlich. Eine Besonderheit des Rifugio Agostini sei auch noch erwähnt: Am Morgen des 18. Juli 1957 brach ein Felssturm oberhalb der Hütte zusammen, woraufhin ein riesiger Felsblock, größer als ein Haus, herabdonnerte und wie durch ein Wunder einige Meter vor der Hütte liegen blieb. In der darauffolgenden Nacht brach er noch in zwei Teile auseinander und bewegte sich seitdem nicht mehr – heute wird er für Kletterkurse genutzt. Die am nächsten Morgen beginnende Königsetappe des »Brenta

Aus der öden Hochgebirgslandschaft wieder zu den grünen Almen absteigen, ist eine Wohltat für die Sinne

Trek Expert« fordert den ganzen Bergsteiger, weniger aufgrund technischer hoher Schwierigkeiten, sondern wegen der außergewöhnlich langen und durchwegs hochalpinen Strecke: vom Rifugio Agostini zum Rifugio Pedrotti, weiter über den wilden Sentiero Orsi direkt unter der 700 Meter hohen Ostwand der Cima Brenta vorbei, hinüber zum Passo del Clamer und jenseits hinab zur Alm Malga Spora – eine halbe Gebirgsdurchquerung, die aus dem felsigen Hochgebirge schließlich in grüne Almwiesen mündet. Eine Wohltat für die Augen nach so viel Grau! Wer die Brenta besucht, tut natürlich gut daran, die lohnenswerten Wege rund um die zentralen Dreitausender der Gruppe in der Tourenplanung zu berücksichtigen. Aber es geht auch anders: Der »Brenta Trek Expert« führt bewusst nicht nur zu den bekannten Zielen, sondern umfasst auch mehrere Tagesetappen in den entle-

genen nördlichen und östlichen Teilen des Gebirges. Ein wichtiger Stützpunkt dafür ist die kürzlich für Übernachtungsgäste ausgebaute Alm Malga Tuena, die vom Philosophie-Studenten Luca und seiner Partnerin Katia bewirtschaftet wird. Von der frisch gemolkenen Milch über hausgemachten Käse und Butter bis zur selbst geräucherten Wurst werden hier nur die allerfeinsten Almprodukte serviert. Ein schmaler Pfad, der etwas Orientierungsfähigkeit erfordert, führt von der Malga Tuena hinauf zum Pian della Nana, einer einsamen Hochfläche von märchenhafter Schönheit, wo auf über 2000 Meter Höhe Pferde weiden und seltene Blumen blühen. Die senkrechten Felswände der zentralen Brentagruppe sind weit von hier entfernt, ein völlig anderes Bild des Gebirges tut sich auf, und wer will, kann den Routenverlauf auf eigene Faust um den einen oder anderen Gipfelabstecher erweitern. Spätestens jetzt wird klar, dass die Planer des »Brenta Trek Expert« eine bemerkenswerte Idee verwirklicht haben: Keine künstlichen Attraktionen und auch kein schneller Genuss. Stattdessen eine an-

spruchsvolle Hochgebirgstour in einer ursprünglich gebliebenen »Natur-Arena« – bewusst nur für Bergsteiger, die all dies zu schätzen wissen und nicht aus Warte sind. Schließlich geht es für uns auf steilen Pfaden wieder zu Tal. »Salve!« grüßt ein entgegenkommender Bergsteiger, der erste seit sieben Stunden. Neben der Müdigkeit kommt zuletzt auch Wehmut auf. Die Brenta ist zu groß und zu großartig, um es bei einem einzigen Besuch bewenden zu lassen. Man möchte wiederkommen. Wiederkommen und noch einmal wilde Bergwelt, hervorragendes Essen und herzliche Menschen erleben. ◀



Joachim Burghardt (28) ist als Redakteur in der alpinwelt-Redaktion tätig. In der Brenta hat er zwar keine Bären, dafür aber ein Edelweiß gefunden. – www.bergfotos.de

AUF DEN SPUREN DES BÄREN

Für den »Brenta Trek Expert« muss man kein Extremer sein, doch Erfahrung, gute Ausrüstung und Kondition sind vonnöten



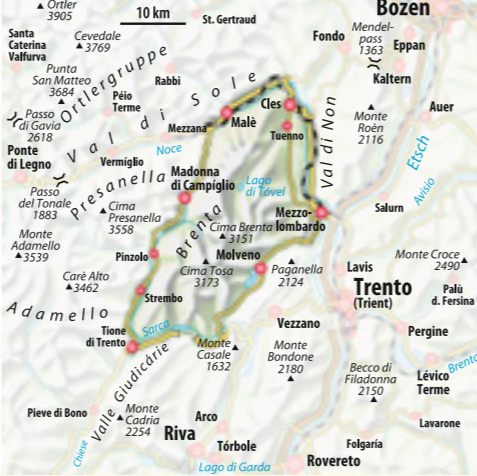
tips & infos



Brenta Trek Expert
Die komplette Expert-Route des »Dolomiti Brenta Trek« umfasst 6 Tagesetappen und führt über 90 km Strecke und 8200 m Höhenunterschied durch die Brentagruppe. Einige Varianten bieten Möglichkeiten zur Abkürzung und Änderung des Routenverlaufs.

Anforderungen und Ausrüstung
Der »Brenta Trek Expert« richtet sich an erfahrene, trittsichere Bergsteiger, die auch steile, rutschige und kurze weglose Abschnitte im alpinen Terrain sicher bewältigen können. Besonders anspruchsvolle

und ausgesetzte Abschnitte sind überwiegend als Klettersteig versichert. Neben der üblichen Bergwandausrüstung sollten Helm, Hüftgurt, Klettersteigset und Grödel dabei sein.
Info und Kontakt
Tourenbeschreibung und Routenverlauf: www.dolomiti-brenta-trek.it
Allgemeine touristische Informationen über das Trentino: www.visittrentino.it/de
Bergführer vor Ort: www.scuolaitalianasci.com, Tel. & Fax: 0039/0461 58 53 53; oder direkt bei Claudio Kerschbaumer, info@freespirit2000.com, Tel. 0039/335 695 92 52



Berge erleben! Mit der neuen **Berglust** auf Tour.

... und für Profis!

Jetzt am Kiosk...



www.berglust.info